

Gregor die lebhaftesten Anstrengungen, mit König Svend Estridsen von Dänemark alte Beziehungen wieder anzuknüpfen; er schreibt ihm am 2. März und 17. April 1075¹, ohne eine Antwort von ihm zu erlangen. In dem ersten Briefe heisst es: 'unum de filiis tuis, si eum, sicut quidam episcopus terrae tuae in animo tibi fore nunciavit'. Wenn dieser 'quidam episcopus' vom Hamburger Erzbischof geweiht war, müsste er nach Lage der Dinge ein Abtrünniger gewesen sein. War es vielleicht dieser Rihcwal? Positiv eine Vermutung auszusprechen erscheint kaum am Platze, aber das zeitliche Zusammenfallen unseres Briefes und der Aktion von Liemar und Imad mit dem Schreiben Gregors ist sicherlich kein Zufall. Zweifellos ist Imads Brief nur aus dieser Situation heraus voll zu verstehen, er zeigt, bei vorsichtiger Zurückhaltung in der Form, diesen deutschen Bischof an der Seite des Hamburger Erzbischofs im Gegensatz zu den Ansichten und Plänen des Papstes. Was aus Rihcwal und seinem Bischofsrang geworden ist, bleibt bei dem Mangel weiterer Nachrichten² unbekannt. Wahrscheinlich hat doch Liemar, da er weiterhin wieder voll in sein Amt eingesetzt erscheint und Gregor sich künftig direkter Angriffe gegen die Metropolitanstellung von Hamburg-Bremen enthalten hat³, auch in diesem Punkte wie in den anderen seine Rechte erfolgreich zur Geltung gebracht.

1) Registrum II, 51. 75, a. a. O. p. 167 f., 199 f. 2) Erhard, Regesta Westfaliae n. 1063, Cod. diplom. I, n. CXLVI, aus nicht näher bestimmbarer Zeit unter Bischof Imad, unterschreibt unter den Kanonikern der Paderborner Kirche: Ricuual, wohl zweifellos der unsere. Ob 'Riewald' ebendasselbst in Reg. n. 1101, Cod. diplom. I, n. CLIII vom Jahre 1066 unser Rihcwal ist, kann schon zweifelhaft sein; Imads Angabe zu Anfang seines Briefes: 'fugitivum decennio iam sustineo' ist damit allerdings noch gut in Uebereinstimmung zu bringen. 3) Dehio II, 18.